

Hugo Ball (1886-1927)

Buddha und der Knabe

Deine Kniee sind scharf und überaus flüchtig.
Deine Brust ist voll heißer Ranken unzüchtig.

Dein Leib schlägt weiße Bogen und schnelltsich durchs Zimmer.
5 Deine Lippen sind Blutegel in bläulichem Schimmer.

Deine satten Lippen, wie sie sich strotzend ringeln!
Wenn du küssest, wühlt sich dein Haupt ein bis zu den Lockenkringeln.

10 Höre, du mein Zögling, Gesell und Buhlknabe,
Was ich hinter deinen auf trotzendem Augensternen erschaut habe:

Du willst meine Hände, die sich in Weisheit falten,
Einnehmen mit allen Sturm- und Honiggewalten.

15

Du willst, daß meine hochtrabende Asketengebärde
Vor deiner rotperlenden Lachgier zu Schanden werde.

Du willst, daß mein Füllhorn, aus dem die Flüsse rauschen
20 Zum Streitschuh werde, um den wir Küsse tauschen.

Deine Lippen begehren wie Kitzenmäuler
Ihre eifrigen Zähnchen zu wetzen.

25 Meine Finger sollen zehn springende Fohlen sein,
Die über Zäune und Sträucher setzen.
(135 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/ball/gedichte/chap007.html>